

Exchange

Wenn der Geschlechterkampf schwere Folgen hat

Von Puraido

Kapitel 43

5. Februar 1526

„Nein, jetzt mal ernsthaft, wie lange willst du uns noch hier festketten?“, fragte Kid ziemlich schlecht gelaunt. Nami hatte die Schlüssel für die Seesteinketten noch immer nicht herausgerückt.

Die Navigatorin zuckte lediglich mit den Schultern. „Hab mich noch nicht entschieden. Mal schauen“, antwortete sie schulterzuckend. „Wenn du mich jetzt entschuldigen würdest, ich würde jetzt gerne rüber auf die Polar Tang, um mich ein wenig um deine Tochter zu kümmern“, sie ließ dabei ihre Fingerknöchel knacken.

Kid knurrte auf und trat aus dem Weg, wütend starrte er Nami hinterher. Als sie ins Innere des U-Boots verschwunden war, wandte er sich ab. Er stapfte zur Reling und wechselte auf sein Schiff, von da aus, sprang er auf den Steg. Er ging auf direktem Wege in die Stadt. Seit zwei Tagen stand fest, dass sowohl er, als auch Law die Väter der Zwillinge waren und eigentlich hatten sie doch gesagt, dass er sich um nichts kümmern brauchte. Doch Nami hielt sie immer noch fest. Wie ihn das alles nervte.

Er kam in der Stadt an und machte sich direkt auf den Weg in die nächstbeste Bar. Er brauchte unbedingt einen Drink ... oder zwei, vielleicht auch noch mehr. Er fand schnell eine passende Bar und trat ein. Er steuerte direkt auf den Tresen zu und bestellte sich Rum.

Der Barkeeper schenkte ihm ein und Kid trank in einem Zug aus, er ließ sofort wieder nachfüllen. Das wiederholte sich einige Male. Er saß gerade mal ein paar Minuten in der Bar, als er angesprochen wurde.

„Hey, Hübscher“, vernahm er eine Frauenstimme links neben ihm. Er drehte den Kopf und erblickte eine Frau, schätzungsweise Anfang bis Mitte 30, mit weißen Haaren und blauen Augen. Ihre Haare waren gelockt und bis auf zwei Strähnen, die ihr vorne über die üppige Brust fielen, waren sie hochgesteckt. Sie trug ein enges Shirt, bauchfrei, und eine enge Lederhose, ihre Stiefel gingen ihr bis zu den Knien.

„Du siehst irgendwie frustriert aus, Lust auf ein wenig Spaß?“, säuselte sie, ihr Blick

war fest mit seinem verankert. – Kid betrachtete sie einige Zeit. Er trank ein letztes Mal seinen Rum aus, ehe er nickte. „Klar.“

„Gut, komm mit, ich hab hier gleich in der Nähe ein Hotelzimmer“, mit einer Hand winkte sie ihn hinter sich her. Kid stand auf und folgte ihr nach draußen.

„*Buongiorno*, so sieht man sich wieder“, kam es von Giovanni, er saß auf einem Stuhl, mitten auf der Wiese der Sunny. Santiago stand hinter ihm. Mit ihrem plötzlichen Auftritt versetzten sie Usopp den Schreck seines Lebens.

Laut kreischend sprang der Schütze von den beiden weg. Er atmete heftig ein und aus, als er erkannte, wer das war. „Macht das nie wieder! Ich hätte euch beinahe angegriffen!“, versuchte Usopp seinen Schrecken zu überspielen. „Was zur Hölle macht ihr hier?“

„Wir sind gekommen, um euch zu warnen. Hel hat wieder ihre Handlanger ausgeschickt“, meinte Giovanni. – „Oh nein, wie viele sind es denn diesmal?“, wollte Usopp panisch wissen.

„Na ja, uns beide abgezogen ... eine“, antwortete er. – „Eine?“, wiederholte Usopp. „Weiß sie denn nicht, dass wir hier eine ganze Flotte haben, mir sehr starken Leuten und da schickt sie eine?“

„Ja“, kam es unbeeindruckt von Giovanni. „Nisha ist ... hm, speziell. Sie war früher häufig mit Gesche unterwegs, doch selbst Hel fand, dass die beiden zusammen ein wenig ‚zu krass‘ sind. Gesche und Nisha waren als die beiden Katastrophen der ganzen Organisation bekannt. Jetzt, da Gesche ‚verhindert‘ ist, bleibt nur noch Nisha. Und die hat es wirklich drauf. Obwohl sie nicht mal Teufelskräfte besitzt“, erklärte Giovanni.

„Das klingt ja furchtbar. Wie viele durchgeknallte Leute hat diese Hel eigentlich?“, Usopp hatte die Hände an die Wangen gelegt und damit begonnen, die Haut in Panik nach unten zu verziehen.

Giovanni warf kurz einen Blick zu Santiago. „Öh, da müsste ich einen Moment überlegen“, meinte er und begann dann wohl, im Kopf durchzugehen, wie viele ‚durchgeknallte Leute‘ Hel hatte.

„Es sind also viele, sag das doch gleich“, fauchte Usopp. „Wir sind verloren!“ – „Ach, so schlimm wird’s schon nicht ... denke ich“, kam es von Santiago, allerdings klang er nicht sonderlich überzeugt. – Bevor Usopp antworten konnte, ertönte ein lautes: „GIOVANNIIIIII!“

Genannter, Santiago und Usopp drehten sich in die Richtung, aus der, der Schrei kam. Wenige Sekunden später sprang Sanji auf die Wiese und packte Giovanni am Kragen seines Anzugs. „Du verdammter Mistkerl, was zur Hölle hast du mit Zoro gemacht? Er verhält sich seit eurer letzten Begegnung so komisch!“, fuhr Sanji ihn wütend an.

„Ich würde dir empfehlen, mich loszulassen“, kam es ruhig von Giovanni, er ging nicht mal auf das eben gesagte ein. – „Einen Scheiß werd ich!“, knurrte Sanji. – Giovanni stieß ein Seufzen aus und schnippte mit dem Finger, daraufhin ließ Sanji ihn los. „Ich sagte doch, dass du mich besser loslassen solltest. Der Anzug ist ein maßgeschneidertes Exemplar von ‚costoso‘“, er richtete seinen Anzug wieder.

„Ich hab mir nur einen kleinen Scherz mit unserem schwertschwingenden Freund erlaubt“, meinte er dann noch. – „Scherz? Das soll ein Scherz sein? Er hängt seitdem wie eine Klette an mir! Mach das rückgängig, aber ein bisschen plötzlich!“, brauste Sanji wieder auf.

Giovanni grinste den Koch an. „Verstehe, es hat dich erwischt.“ – „Wie meinst du das?“, brummte der Smutje. – „Hm, ich hab ihm nur eingepflanzt, dass er das Anhängesel der Person wird, die er als erstes sieht. Mein Beileid“, allerdings klang es überhaupt nicht so, als täte es ihm leid.

„Du Mistkerl“, Sanji brodelte vor Wut. Da tauchte zu allem Überfluss auch noch Zoro auf. – „Hey, Sanji, was ist denn hier los?“, wollte der Schwertkämpfer wissen. – Der Koch knirschte mit den Zähnen. „Giovanni, mach was.“

Noch immer grinsend schnippte Giovanni mit den Fingern und in derselben Sekunde schrie Zoro gepeinigt auf. „Wa-wa-was geht denn jetzt ab?“, jammerte er auf. Sanji drehte sich zu ihm um und er sah, wie Zoro immer stärker rot anlief. Der Schwertkämpfer hatte sich mit beiden Händen an den Kopf gegriffen, ihm war der Mund aufgeklappt und sein Auge war weit aufgerissen.

„Oh mein Gott!“, stieß er noch einmal aus. Dann wandte er fast schon automatisch seinen Blick zu Sanji. Er wich einige Schritte zurück. „Du verdammter Gedanken-Manipulator! Was hast du mir angetan?“

Giovanni lachte auf. „Ach, ich hab nur die Manipulation rückgängig gemacht. Dir aber die Erinnerungen an diese Zeit gelassen. Viel Freude damit.“ – Zoro wirkte völlig ungläubig. Er konnte es nicht fassen, was der die ganzen zwei Monate getan hatte. „Du bist wirklich ein Teufel! Wie konntest du mir das antun? Warum ausgerechnet der blöde Kochlöffel?“

„Das konnte ich nicht beeinflussen, die Manipulation trat erst einen Tag später ein und du solltest die Klette der Person werden, die du an dem Tag zuerst gesehen hast“, erklärte Giovanni.

Ein Schauer des Ekels durchlief Zoros Körper. „Ich muss dringend duschen gehen ...“, murmelte Zoro und schneller als irgendwer gucken konnte, war er wieder verschwunden.

Kid schrie überrascht auf, als ihm die Frau, deren Namen er immer noch nicht kannte, etwas Spitzes in die Schulter rammte. „Verdammtes Miststück, was soll das?“, fuhr Kid sie aufgebracht an. Er wich vor ihr zurück und hielt sich die Schulter. „Was hast du

gemacht?“

Die Frau lachte auf und wedelte vor seinen Augen mit einer Spritze herum. „Ich hab mir nur erlaubt, dir einen ‚Downer‘ zu verabreichen“, ihr Gesicht wurde von dem Grinsen fast zerteilt.

„Downer‘? Was ist das denn für ein Scheiß“, fauchte Kid. Er wich erst einmal weiter zurück, als die Frau mit einer weiteren Spritze ankam. Wer wusste schon, was dieses Zeug machte. War ja schon schlimm genug, dass er eine Dosis davon bekommen hatte.

„Du stehst noch, das ist ja interessant. Bei Fake-Teufelskraft-Nutzern wirkt es innerhalb von Sekunden. Richtige Teufelskraft-Nutzer sind wohl robuster, hm-m-m“, sie zog ein Notizbuch hervor und notierte sich etwas, ganz so, als sei Kid ein Versuchskaninchen.

„Lieber keinen Scheiß! Was war das genau?“, fuhr Kid sie erneut an. „Was sind diese scheiß ‚Downer‘?“ – Die Frau lächelte wieder boshaft. „Nun ja, die Meisterin hat uns beauftragt, ein Mittelchen gegen diese lästigen Teufelskräfte zu erfinden. Unsere Idee war, einfach Seestein zu verflüssigen, aber das war schwierig. Die Downer bestehen aus Seestein-Partikeln, die mittels einer Lösung direkt in den Blutkreislauf gespritzt werden, es dauert dann nur wenige Minuten, bis der Anwender vollkommen seine Teufelskraft verliert – temporär versteht sich.“

Kids Augen weiteten sich. Er merkte jetzt, wovon sie sprach. Sein Metallarm, den er hauptsächlich mit seiner Magnet-Kraft steuerte, wurde immer schwerer und richtig bewegen konnte er ihn auch nicht mehr. Die Frau kam wieder auf ihn zu. Kid zischte auf und konzentrierte sich. Er streckte seine Hand in Richtung des Bettes aus, welches einen Metallrahmen besaß. Es war unheimlich anstrengend aber er schaffte es, das riesige Möbelstück zu bewegen. Er schleuderte es der Frau entgegen, sie wurde mitsamt Bett gegen die Wand gepresst.

„Aaargh!“, stieß sie verärgert aus. Kid drehte sich um und verließ schnell den Raum. Er spürte mit jeder Sekunde, wie ihn die Kraft verließ. Noch dazu wurde sein Metallarm immer schwerer und schwerer. Er konnte ihn schon nicht mehr bewegen. Er musste sich etwas einfallen lassen.

Nami, Law und Luffy kamen aus der Polar Tang, wobei Luffy Jayla und Law Vale auf dem Arm hatte. „Oi, Giovanni!“, rief Luffy fröhlich, er winkte ihm mit der freien Hand zu. – „Was macht der denn schon wieder hier“, seufzte Nami auf.

„Hallo, Luffy!“, rief Giovanni zurück. „Oh, wie ich sehe sind die Kinder schon da, na, das trifft sich ja ausgezeichnet. Darf ich mal sehen?“, er ging direkt auf Luffy und Jayla zu. – Nami stellte sich aber dazwischen. „Halt, keinen Schritt weiter, das ist nah genug. Sag mir lieber erst mal, was du schon wieder hier willst.“

„Eigentlich wollte ich euch nur vor Hel warnen, sie hat ihre Helferleins ausgeschickt. Zuerst sollten wir nur Dixie und Stígandr zurück holen, doch plötzlich hieß es dann

auch noch, dass wir euch auch ‚kalt machen‘ sollen. Und jetzt ist Nisha auf dem Weg hierher“, er seufzte auf. „Das wird übrigens sehr unschön werden, ihr solltet euch also vorsehen“

„Hast du dich mal umgesehen? Wir sind mittlerweile sechs Piratencrews und haben Gefolge von der Marine und der Revolutionsarmee. Noch dazu ist eine der Crews die vom Roten Shanks. Diese Nisha wäre schön blöd, wenn sie hier auftauchen würde“, zählte Nami auf.

„Die Sache ist die, Nisha ist rational nicht zu erklären. Dass ihr so eine Streitmacht hier habt, wird sie nicht im Geringsten aufhalten. Alles was sie will, ist Spaß haben. Ob sie dabei sterben könnte oder nicht, ist ihr vollkommen egal.“

Nami fasste sich ungläubig an den Kopf. „Was für irre Leute habt ihr in eurer Truppe?“ – „Tja, Hel scheint Leute, die nicht mehr alle an der Waffel haben, magisch anzuziehen.“ – „Ich merk’s“, murrte Nami, wobei sie ihn unentwegt anblickte.

„Hey, ich gehöre noch zu den Normalen, glaub mir. Und Santiago hier auch. Wir haben sogar einige Leute aus Helheim entkommen lassen“, meinte er.

„Oh, ihr habt Dixie und dem Stier-Jungen also bei der Flucht geholfen? Coole Sache von euch“, kam es von Luffy, er trat hinter Nami vor. – „Stier-Jungen? Du meinst Stígandr? Die beiden sind also bei euch gelandet? Wie geht’s ihnen?“

„Den Umständen entsprechend ganz gut. Auch wenn sie nicht mehr viel Medizin haben“, murmelte Law. – „Ach ja, die Drogen ... Ich kann euch Nachschub besorgen“, bot Giovanni einfach so an.

„Moment, das kostet doch sicherlich irgendwas, das würdest du doch nie umsonst machen“, meinte Nami misstrauisch. – „Hör zu, ich will, das ihr Hel vernichtet, klar. Ich will ihren Opfern ebenso helfen und wenn das heißt, dass ich die Drogen beschaffen muss, damit sie länger am Leben bleiben, dann mach ich das auch.“

In dem Moment tauchten Stígandr und Dixie auf, sie kamen gerade aus dem Badezimmer, aus dem Zoro sie rausgeschmissen hatte. „Oh, die Herrschaften die Freund-Stígandr und Klein-Dixie zur Flucht verholfen haben“, kam es von Dixie. Sie sprang auf den Boden und flitzte auf Giovanni zu. „Seid begrüßt!“, sie lächelte.

Giovanni ging in die Hocke und hielt Dixie die Hand hin, sie kletterte darauf und Giovanni erhob sich wieder. „Habt ihr die Reise gut überstanden?“, fragte er. – „Freund-Stígandr wurde von Klein-Dixie getrennt. Doch mit Hilfe der großen Herrschaften hier, konnte Freund-Stígandr schnell gefunden werden“, erklärte Dixie.

„Das ist gut. Allerdings solltet ihr euch Vorsehen. Nisha ist auf der Suche nach euch. Und nicht um euch zurückzuholen, sondern um euch zu töten“, warnte er sie.

„Oh nein, wie schrecklich!“, Dixie wickelte ihren bauchigen Schweif um sich und hielt diesen fest. – „Keine Sorge, Dixie, wir werden nicht zulassen, dass sie dir was antut“, meinte Luffy, er streichelte Dixie über den Kopf.

„Vielen Dank, Freundin-Luffy“, Dixie lächelte ihn an. Sie sprang von Giovannis Hand hinüber zu Luffy. Sie kletterte über seine Schulter und rieb ihren Kopf an seiner Wange, ehe sie weiter runter kletterte um Jayla ebenfalls zu liebkosen.

Kid konnte seine Prothese mittlerweile überhaupt nicht mehr bewegen. Das war überhaupt nicht gut. „Warte doch, wo willst du denn hin? Meine Studien sind noch nicht abgeschlossen!“, kam es von der Frau hinter ihm. Sie hatte sich von dem Bett befreit und verfolgte ihn nun durch die Stadt.

Der Pirat merkte schnell, wie sein Körper immer tauber wurde. Seine Beine fühlten sich auch schon bleischwer an. „Oh, was ist denn? Fühlt sich dein Körper taub an? Also bei den Fakern versagt lediglich die Fake-Kraft, das ist wirklich interessant, weißt du. Hah! Das ist wirklich äußerst interessant“, rief sie ihm zu.

Kid knurrte auf. Er konzentrierte sich auf alles Metallische in der Umgebung und versuchte es, zu sich zu ziehen. Doch es klappte nicht. Plötzlich ertönte ein Schuss und er spürte einen gleißenden Schmerz in seiner Seite. Er ging kurz in die Knie, doch er biss die Zähne zusammen und stand gleich wieder auf.

Er zog seine eigene Pistole und drehte sich um, doch die Frau war verschwunden. Er stockte und sah sich dann nach einigen Sekunden um. Er bemerkte eine Bewegung im Augenwinkel und drehte sich daraufhin schnell nach links. „Überraschung!“, rief die Frau und sprang auf ihn zu. Sie stach mit dem Finger in die Schusswunde, doch Kid reagierte diesmal schneller und feuerte ebenfalls einen Schuss ab.

Er schoss in ihr Bein, da sie so nah bei ihm stand, dass er die Pistole nicht weiter anheben konnte. Die Frau wich zurück und starrte ungläubig auf die Wunde. „Wow, du hast mich getroffen“, kam es unbeeindruckt von ihr. Ihr Blick, den sie ihm jetzt wieder zuwarf, war mörderisch. „Jetzt kann ich dich ganz seelenruhig töten.“

„Das wollen wir ja mal sehen“, knurrte Kid. Er spürte allerdings, wie schnell das Blut aus ihm rausströmte. Das war gar nicht gut. Nicht nur, dass sein Körper eh schon taub war, durch den Seestein, nein, jetzt auch noch der Blutverlust durch die Schusswunde. Das Blut färbte mittlerweile die komplette linke Seite seiner Hose rot.

Die Frau stürmte wieder auf ihn zu, scheinbar völlig unbeeindruckt von der Wunde an ihrem Oberschenkel. Auch wenn Kid sehen konnte, dass sie blasser war als sonst.

Shanks betrat jetzt nun ebenfalls sie Sunny. Luffy hatte ihn mittlerweile zum Patenonkel seiner Kinder gemacht und Shanks wollte sie noch einmal sehen. Denn er musste wieder weiter ziehen, so schade es auch war. Doch irgendetwas stimmte nicht. Er wusste zwar nicht genau was, aber er hatte ein schlechtes Gefühl.

Er sah dass zwei fremde Leute auf der Sunny waren und sich mit Luffy und den

anderen unterhielten. Er trat zu ihnen und beobachtete die Fremden aufmerksam.

Als Giovanni Shanks Anwesenheit bemerkte, drehte er sich zu ihm um. Er erschauerte kaum merklich, als er die Präsenz des Yonkos spürte, das war wirklich heftig. „Akagami no Shanks“, murmelte er. „Ich wusste gar nicht, dass ein Yonko ebenfalls hier ist.“

„Ich bin nur hier um Luffy zu besuchen. Wo wir auch beim Thema sind“, Shanks sah von Giovanni zu Luffy. „Ich muss mich dann langsam mal wieder auf den Weg machen. Nicht, dass noch irgendwelche Leute auf dumme Ideen kommen, während meiner Abwesenheit.“

„Ach schade“, seufzte Luffy. „Aber da kann man wohl nichts machen.“ – „Allerdings sehen wir uns ja sowieso wieder. Immerhin hast du noch ein Versprechen einzuhalten und ich werde vielleicht ab und zu mal auftauchen, um die Kleinen zu besuchen“, grinste Shanks, während er Jayla über die Wange strich.

„Das freut mich. Und ich werde in der Zwischenzeit dran arbeiten, mein Versprechen einzuhalten“, Luffy lächelte nun ebenfalls.

Shanks verabschiedete sich auch noch einmal von Vale, ehe er eigentlich wieder zur Red Force wollte. Doch soweit kam er gar nicht.

Killer befand sich gerade am Steg, er wollte eigentlich auf die Adventure Galley zurück – er war in der Stadt gewesen und hatte sich neue Klingen besorgt, die alten waren schon ziemlich mitgenommen – als er seinen Captain entdeckte. „Scheiße! Kid!“, rief er und lief auf seinen Captain zu.

Kid atmete heftig, er war leichenblass und völlig verschwitzt. Er fluchte konstant etwas vor sich hin. „Killer ...“, stieß er aus. – „Was ist passiert, Kid?“, wollte der Massaker-Soldat wissen. – „Diese Irre mit ihrem Downer“, murmelte er nur.

Killer verstand nicht richtig. Er half Kid erst mal beim Laufen, er wollte ihn unbedingt aufs Schiff kriegen, er war allerdings alarmiert, so dass er zur Not schnell kämpfen konnte. Er konnte das Ausmaß an Kids Verletzungen nicht erkennen, da diese den roten Fellmantel über seine komplette linke Seite gezogen hatte.

„Captain!“, riefen jetzt auch die restlichen Kid-Piraten, als sie ihn entdeckten. Sie halfen, ihn aufs Schiff zu bringen. Gerade rechtzeitig denn Kid verließen kurzzeitig die Sinne. „Oi, Trafalgar!“, rief Killer.

Law hatte auch schon gemerkt, dass irgendwas vor sich ging. Er gab Vale an Nami und machte sich schnell auf den Weg zur Adventure Galley. Sie hatten Kid auf den Boden gelegt und Law machte sich daran, den Mantel zu entfernen. „Oh shit“, murmelte er, als er die Verletzungen sah.

Da war zum einen die Schusswunde, aus der nach wie vor Blut floss, aber auch etliche

andere Schnitte und Kratzer. Das schlimmste war allerdings Kids Arm, dieser war komplett herausgerissen worden. Die Wunde sah ziemlich übel aus.

„Er braucht sofort eine Bluttransfusion, oder er wird's nicht mehr lange machen“, Law erhob sich und erzeugte einen Room. Schnell teleportierte er Kid auf die Polar Tang. Er informierte seine Crew, dass sie sich sofort alle im OP-Raum versammeln sollten.

„Verdammt, was geht hier vor sich?“, Killer kam wütend auf die Sunny, um auch die anderen zu informieren, dass hier irgendetwas nicht stimmte. „Nami, Luffy, bringt die Babys in Sicherheit, ich hab so im Gefühl, dass hier gleich noch ein Kampf stattfinden wird. Kid wurde angegriffen und es sieht übel aus.“

„Scheiße, danke dir. Wir bringen sie sofort weg“, Nami nickte ihm dankbar zu und zusammen mit Luffy brachten sie die Babys sicher in dem Frauenschlafzimmer der Sunny unter. Nora, die sich ebenfalls im Schlafzimmer aufhielt und ihre Wäsche sortierte, die sie zuvor noch gewaschen hatte, sah überrascht auf, als die beiden reinkamen. – „Was ist los?“

„Irgendetwas geht da draußen vor sich. Wir könnten möglicherweise angegriffen werden, bitte pass auf die beiden auf“, bat Luffy sie. Er legte Jayla in ihre Wiege und auch Nami legte Vale ab. – „Natürlich, das ist doch selbstverständlich“, antwortete Nora.

Danach verschwanden Luffy und Nami wieder nach draußen. „Wo ist Iva-chan? Ich muss unbedingt wieder männlich werden“, fragte Luffy. – „Wahrscheinlich auf dem Revolutionsschiff, geh am besten schnell zu ihm.“ – „Bin schon auf dem Weg“, Luffy begab sich zum Schiff seines Vaters.

Doch in dem Moment, in dem er die Sunny verlassen wollte, hörte er ein Lachen, er erschauerte, es kam ihm so bekannt vor. Gesche ... es erinnerte ihn an Gesche. Er drehte sich um, er wollte sehen ob sie es wirklich war.

„Gefunden!“, kam es da von einer weißhaarigen Frau. Nicht Gesche, definitiv nicht Gesche! Die Frau war wie aus dem Nichts auf der Sunny aufgetaucht. Sie stand jetzt gut zwei Meter von Luffy entfernt. „Giovanni, Santiago, ihr seid ja bereits hier. Was ist los? Ergreift sie doch endlich!“

„Nisha ...“, knurrte Giovanni. „Wie kommst du so schnell hierher?“ – „Ich hab meine Mittel und Wege und nun macht endlich“, sie sah ihn wütend an. – „Du bist verletzt. Glaubst du wirklich, du hättest auch nur den Hauch einer Chance hier?“, fragte Giovanni.

„Oh, das? Das ist überhaupt nichts. Und jetzt quatsch nicht so blöd, sondern mach endlich!“, ihre Stimme wurde immer lauter. – „Nein, das werde ich nicht“, Giovanni sah ihr in die Augen. – Nisha zischte böse auf. „Du elender Verräter, seit wann hintergehst du die Meisterin schon? Warte, ist ja eigentlich auch egal, dafür stirbst du auch. Und Rhea und die süße kleine Carna auch“, Nisha lachte auf.

„Das werden wir sehen“, antwortete Giovanni lediglich. – „Du wahrscheinlich nicht“

mehr. Aber leider hab ich jetzt für dich keine Zeit. Wo habt ihr mein Spielzeug hingebracht, ich war noch nicht fertig mit ihm“, fragte sie.

„Du hast Kid das angetan?“, wollte Luffy wissen. – „Jap, ich hab ihm den Arm abgerissen“, sie kicherte. „Er ist zäh, wirklich, ein normaler Mensch hätte das niemals durchgehalten, ich musste mich echt anstrengen“, wieder lachte sie, als ob es das lustigste der Welt sei, andere Menschen zu verletzen.

„Du spinnst. Und zwar ganz gewaltig!“, knurrte Luffy, er war wütend und zwar so richtig. Nicht nur, dass sie ihn an Gesche erinnerte, nein, sie quälte zum Spaß auch noch Menschen. Auch wenn er nicht sonderlich gut auf Kid zu sprechen war, so konnte er es doch nicht einfach hinnehmen, dass sie ihn verletzt hatte. Sie würde dafür büßen.

„Gum-Gum-Pistole!“, rief Luffy und schleuderte Nisha seine Faust entgegen. Doch diese wich aus und Griff sogar nach Luffys Arm. – „Ah, so funktioniert also die echte Gum-Gum-Frucht. Ich hab bisher immer nur die Fake-Variante gesehen und meine Güte, das ist echt kein Vergleich“, kam es großspurig von Nisha.

„Fake-Variante?“, wollte Luffy wissen. Er zog seinen Arm ruckartig zurück und befreite sich aus Nishas Griff. – „Oh, weißt du das noch nicht? Meisterin Hel hat doch auch deine DNS genommen. Daraus hat sie auch Fake-Kräfte gewonnen. Du solltest mal die Kinder sehen, denen das Serum gegeben wurde. Heilige Scheiße, sag ich da nur. Die sehen danach echt noch beschissener aus“, lachte sie.

Luffys Augen weiteten sich. Seine Kräfte wurden dazu missbraucht, um Kindern Leid zuzufügen? Das durfte nicht wahr sein. Er ballte die Hände zu Fäusten. „Uh, was für ein böser Blick. Aber ehrlich, Süße, mit dieser niedlichen Gestalt kann ich dich nicht wirklich ernst nehmen“, provozierte Nisha ihn.

„Halt endlich deine Klappe!“, blaffte Nami sie an. „Hey, Giovanni, kannst du sie nicht einfach ausschalten?“ – „Nein, kann ich nicht. Sie ist immun gegenüber meinen Kräften“, kam es von Giovanni.

„Du sagtest doch, niemand könne sich dagegen wehren“, griff Sanji auf. – „Ja, nicht alleine. Doch Nisha nimmt schon seit Jahren, täglich Seestein-Lösungen zu sich, sodass Teufelskräfte, die sich auf die Sinne des Menschen auswirken, keinerlei Wirkung mehr haben. Ihr solltet auch aufpassen, sie hat bestimmt ihre Downer dabei. Lasst euch davon nicht erwischen, sonst endet ihr so wie der Rotschopf“, erklärte Giovanni.

„Verrate ihnen doch nicht alles, Giovanni, du alte Petze“, meinte Nisha, allerdings grinste sie dabei, was zeigte, dass es sie wirklich nicht interessierte.

„Ich hab auch das hier dabei“, sie zog eine Ampulle hervor. „Das ist das Serum MFZ7-97“, als sie das sagte horchte Giovanni auf. Er wusste natürlich, was das war. – „Wieso gibt Hel dir so etwas mit?“, wollte er wissen.

„Weil sie mich mag, deshalb“, lachte Nisha. Sie drehte die Ampulle zwischen ihren

Fingern. „Weißt du, Luffy, was hier drin ist? Nein? Nun, das ist das Serum der Mensch-Mensch-Frucht, und zwar von der Variante, die dein kleiner Dachsfreund hat“, sie sah zu Chopper, der am anderen Ende der Wiese stand. Mittlerweile waren alle Mugiwara-Piraten versammelt. Auch die von den anderen Schiffen, ausgenommen Laws Crew, waren anwesend.

„Bei Tieren funktioniert es mehr oder weniger wunderbar, wie man an Dixie hier drüben sieht. Ah, euch zwei werde ich im Anschluss übrigens auch noch töten, denkt bloß nicht, ich hätte euch vergessen“, sie zwinkerte Stigandr und Dixie zu.

„Was ich mich allerdings frage, mehr als alles andere, ist, was passiert, wenn ein Mensch, der sowieso schon Teufelskräfte hat, mit dem Serum infiziert wird. Es ist ja allgemein bekannt, dass man nur eine Teufelsfrucht essen kann. Wenn man doch zwei isst, dann explodiert man, so heißt es. Doch die Fake-Kräfte sind ja keine richtigen Teufelskräfte. Meine Frage also, explodiert man da auch, oder hat es keine Wirkung? Würdest du das Serum vertragen, immerhin bist du schon erwachsen. Weißt du, das sind die wirklich wichtigen Fragen im Leben und die will ich heute mal klären. Hach, die Meisterin wird begeistert sein“, lachte Nisha wieder.

„Hör auf damit, Nisha! Luffy, du darfst nicht mit dem Serum in Berührung kommen!“, rief Giovanni dem Strohhut zu. – Nisha rannte jetzt auf Luffy zu. „Versuch doch, mir zu entkommen“, schrie sie.

Luffy konnte ausweichen und schlug erneut nach Nisha, als er hinter sie gelangen konnte. Doch wieder drehte sie sich schneller als erwartet um. „So leicht mache ich es dir nicht!“, rief sie und stürmte wieder auf den Gummi-Mensch zu.

Shanks war drauf und dran, einzuschreiten. Er kannte die Frau nicht, aber er konnte deutlich sehen, dass sie extrem gefährlich war. Allerdings hielt er sich zurück. Er wusste dass Luffy stark war, auch wenn er momentan nicht in Höchstform war. Er wusste auch, dass der Gummi-Bengel sicherlich wütend auf ihn sein würde, wenn er jetzt einfach so einschritt.

Nisha kam Luffy wieder ziemlich nahe. Ihr Arm färbte sich dunkel durch das Hardening. Sie schlug nach Luffy, doch dieser konnte ausweichen. – „Hey du! Wie kannst du es wagen, meinen Liebsten anzugreifen?!“, schrie Hancock, sie war wirklich aufgebracht.

„Genau, lass gefälligst Luffy-senpai in Ruhe!“, kam es auch von Bartolomeo. „Barriere!“ Er baute zwischen Nisha und Luffy eine Barriere. Nisha zischte auf. – „Pistol Kiss!“ Boa Hancock schoss einige Male auf die andere Frau.

Lachend wich Nisha aus. „Wie niedlich, was genau versuchst du damit zu erreichen, Boa Hancock?“ – „Ich werde nicht zulassen, dass du Luffy etwas antust. Du wirst diesen Kampf verlieren! Gegen mich wirst du keine Chance haben!“, Hancock streckte den Arm aus und deutete auf Nisha, zudem warf sie den Kopf zurück.

„Oh, Schätzchen, ich kenne auch deine Teufelskräfte nur zu gut, im Übrigen hätte ich die auch noch gerne für meine Meisterin. Willst du nicht für deinen Liebsten sterben

und mir damit deine Kräfte überlassen?“, fragte Nisha, ihr Unterton war äußerst provozierend.

„Ich würde für Luffy sterben, aber nicht durch deine Hand!“, Hancock fuhr sich mit der Hand durch die Haare und warf diese schwungvoll zurück. Sie merkte, wie die anderen auf übliche Weise darauf reagierten – vollkommen begeistert – doch Nisha lachte weiterhin nur abfällig. „Mero Mero Mellow!“, sie formte mit ihren Händen ein Herz und schoss den Versteinerungsstrahl ab.

Doch obwohl Nisha davon getroffen wurde, passierte rein gar nichts. „Niedlich, wirklich zu niedlich. Aber mit solchen Kinkerlitzchen kannst du gar nichts bei mir ausrichten. Ich liebe nur eine einzige Frau, weshalb ich auch überhaupt nicht von dir angetan bin. Was bedeutet, deine Kraft ist nutzlos bei mir“, erklärte sie.

„Hissatsu Midori Boshi: Devil!“, Usopp feuerte seinen Pop Green ab. Schnell wuchs die Pflanze heran und steuerte auf Nisha zu. „Luffy, lass dich schnell zurückverwandeln, wir halten sie so lange auf!“, rief der Schütze ihm zu.

„Alles klar!“, Luffy dehnte seinen Arm und katapultierte sich auf direktem Weg aufs Schiff der Revolutionäre. „Iva-chan! Ich muss sofort wieder männlich werden!“, rief er währenddessen.

Nisha grinste wieder, während sie der Pflanze, die sie zu fangen versuchte, auswich. „Ich sagte doch, solche Kinkerlitzchen wirken bei mir nicht. Lasst euch mal was einfallen!“, lachte sie.

„108 Pound Hou!“, plötzlich kam Zoro angeschossen. Er hielt direkt auf Nisha zu und erwischte sie auch. – „Aaargh!“, schrie sie auf. Sie landete auf der Wiese. Sie blieb einige Sekunden liegen.

Zoro drehte sich um und nahm sein Schwert aus dem Mund. „Wer ist das?“, wollte er wissen. – „Nisha, sie ist eine Untergebene von Hel“, antwortete Sanji. Er war hier machtlos, er konnte einfach keine Frau angreifen, auch wenn sie der Feind war.

Nisha hustete und spuckte Blut. „Au“, stieß sie aus. Sie richtete sich auf, auch wenn sie ein wenig wackelig auf den Beinen war. Blut lief aus der Wunde, die Zoro ihr verpasst hatte. Eine tiefe und lange Schnittwunde, die sich einmal quer über ihre Brust zog. Erneut ertönte ihr durchgedrehtes Lachen. „Jetzt macht doch endlich mal ernst, ich dachte, ihr seid die berühmte Mugiwara-Piratenbande.“ Sie drehte sich um, wobei sie sich die Brust hielt.

„Unmöglich, wie kann sie nach dem Schlag noch stehen?“, wollte Nami wissen. – Da zog Nisha eine weitere Ampulle aus ihrer Tasche. Sie zog mit den Zähnen die Kappe ab und rammte sich dann die Nadel, die zum Vorschein kam, direkt in den Oberschenkel. „Aaaah!“, seufzte sie erleichtert auf.

„Verdammt, Nisha! Lass den scheiß!“, rief Giovanni. „Du wirst durch das Zeug sterben!“ – „Für meine Meisterin würde ich sterben, das weißt du doch“, lachte sie auf. Danach ließ sie die leere Ampulle fallen und zog zwei Schlagringe mit integriertem Messer

hervor.

Zoro zischte auf, als Nisha sich dann in Bewegung setzte und nicht mal eine Sekunde später musste er ihren Angriff blocken. Wie konnte sie bloß trotz dieser Verletzung so schnell sein? „Na, schaffst du es, mir stand zu halten?“, fragte sie. Sie sprang zurück und schoss gleich erneut auf ihn zu. Sie duckte sich und attackierte seine Beine.

Sie zog währenddessen mit der Hand eine neue Ampulle hervor. „Santiago, mach was!“, rief Giovanni. Er wusste, dass dies ein Gift war. Nisha arbeitete viel mit diesen Ampullen, sie hatte immer alles Mögliche dabei. Upper, für sich selbst, Downer für Teufelskraft-Nutzer, Gifte für normale Leute und seit neustem wohl diesen Virus.

Santiago zerfiel zu Papier und flog auf Nisha zur, er blockte den nächsten Angriff von ihr. „Was soll das?“, rief Zoro dem Papier-Mensch zu. – Doch dieser konnte nicht antworten, Nisha verpasste ihm einen Hieb mit der Ampulle und flößte ihm das Gift ein. „Verdammtes Miststück“, keuchte Santiago auf.

Er materialisierte sich wieder und hielt sich seinen Arm. Es war ein ziemlich starkes, allerdings nicht unbedingt tödliches Gift. Nisha benutzte niemals tödliche Gifte, sie wollte lieber noch mit ihren Opfern spielen, weshalb sie es vorzog, sie damit nur zu betäuben.

„Naw, Santiago, beschützt du jetzt schon den Feind? Wie armselig von dir“, lachte sie. Nishas Atem ging allerdings heftig und die Anstrengung war ihr deutlich anzusehen, sie schwitzte stark und in ihren Augen lag ein Ausdruck des Wahnsinns.

„Raaaarrrr!“, ertönte es da plötzlich wütend. Nisha drehte sich zum Revolutionsschiff um und grinste wieder. Nach diesem Brüllen schoss auch schon gleich Luffy auf sie zu. „Gum-Gum-Bazooka!“

Nisha wurde von dieser Attacke voll erwischt und sie flog über die Sunny, über das Schiff der Kid-Piraten und rüber auf das Schiff der Marine. Sie blieb keuchend dort liegen. „Jetzt fangt ihr endlich mal an, Klartext zu sprechen“, lachte sie auf.

Sie richtete sich auf und ignorierte die Marinesoldaten dabei vollkommen. Sie waren ihrer Aufmerksamkeit nicht würdig. Bevor auch nur einer was tun konnte, war sie schon wieder zurückgesprungen. Sie hatte trotz allem noch immer die Kraft, sich so heftig abzustößeln, dass sie über die komplette Adventure Galley springen konnte, direkt zurück auf die Sunny.

„Monkey D. Luffy, endlich zurück als Mann“, meinte sie, schwer atmend. Sie zog erneut eine Upper-Ampulle hervor. – „Verdammt, Nisha, hör auf damit, dieses Zeug bringt dich um. Du hast bereits eine Dosis davon genommen!“, rief Giovanni ihr wieder zu.

„Ich sagte bereits, es interessiert mich nicht“, mit diesen Worten nahm sie die zweite Dosis. Sie hustete auf und beugte sich vorn über. Blut lief ihr aus dem Mund. Sie richtete sich nach einigen Sekunden wieder auf. „Das du männlich bist, bedeutet, dass du mittlerweile deine Kinder zur Welt gebracht hast, nicht wahr?“, kam es von Nisha.

„Wo sind denn die süßen kleinen Babys?“

Luffy wollte es vermeiden. Doch bei der Erwähnung seiner Babys, glitt sein Blick für den Bruchteil einer Sekunde rüber zur Tür des Frauenschlafzimmers. Allerdings war das lange genug für Nisha. „Da also“, mit einem breiten Grinsen schoss sie so schnell auf die Tür zu, dass keiner etwas ausrichten konnte.

„Nein! Romeo! Eine Barriere!“, rief Luffy, der bereits seinen Arm ausstreckte um Nisha abzufangen. Auch Zoro war bereits hinter der Feindin her und auch Usopp, Nami und Robin versuchten sie mit ihren Attacken zu treffen, doch sie war einfach zu schnell.

Noch bevor Bartolomeo seine Finger überhaupt kreuzen konnte, um so eine Barriere aufzubauen, hatte sie die Tür schon erreicht. Sie riss sie komplett aus den Angeln und stand im Raum.

Nora keuchte auf und stellte sich schützend vor die beiden Wiegen. Sie würde nicht zulassen, dass den Babys etwas passierte. Sie konnte es kaum glauben, dass diese Frau in diesem Zustand noch stehen konnte.

Nisha wollte gerade auf die Hebamme zugehen, doch plötzlich wickelten sich viele Ranken um sie herum. „Arg! Was ist das?“, fluchte sie. Sie drehte den Kopf und sah eine Pflanze. Pflanzi hielt sie mit ihren Ranken fest umschlungen.

„Fi, fi, fi!“, stieß die Pflanze wütend aus und zog ihre Ranken zu. Nisha kreischte wütend auf. – „Du verdammtes Ding, lass los!“

„Pflanzi!“, rief Luffy. Er sprang auf die Ebene und wollte gerade den Raum betreten, doch da schrie seine geliebte Hauspflanze plötzlich auf. „Nein!“, entfuhr es Luffy, als er sah, dass Nisha Pflanzi eine der Ampullen in den Pflanzenkörper gerammt hatte. Er konnte natürlich nicht erkennen, was das für eine war, aber er wusste, dass es nichts Gutes bedeuten konnte. Pflanzi ließ Nisha los und sackte schließlich vollkommen zu Boden.

„Das wirst du bereuen!“, schrie Luffy wütend. Er griff nach Nisha und zog sie ruckartig aus dem Raum raus. Er wollte seine Babys nicht in Gefahr bringen. „Romeo, eine Barriere schnell, verschließ die Tür damit und öffne sie nicht, bis die hier erledigt ist“, rief Luffy ihm zu. Er schleuderte dabei Nisha zurück auf die Wiese.

„Gear 2!“, er pumpte sich auf. „Gum-Gum-Jet-Pistol!“, mit ganzer Wucht schlug sein Arm in Nishas ohnehin schon malträtierten Körper. Sie schrie auf, allerdings rollte sie sich weg und stand wenige Sekunden später schon wieder. – „1080 Pound Hou!“, Zoro traf sie erneut mit seiner Attacke. Aber auch hier stand sie Sekunden später schon wieder.

Noch mehr Blut lief aus sämtlichen Wunden ihres Körpers. „Thunder Bolt Tempo!“, ein gewaltiger Blitz krachte auf Nisha herab. Reichlich angekokelt blieb sie erstarrt stehen. Funken sprangen immer wieder von ihrem Körper ab.

„Ich will das erledigen“, kam es da von Killer. Die Mugiwara-Bande sah zu dem

Massaker-Soldaten. „Sie hat meinen Captain angegriffen und schwer verletzt. Das werde ich ihr nicht durchgehen lassen“, seine Stimme war todernt.

Nisha stand immer noch, die Upper leisteten ganze Arbeit. Auch wenn sie mittlerweile gefährlich schwankte und mittlerweile leichenblass war. Die Adern in ihren Augen waren geplatzt so dass die Sclera blutrot gefärbt war. Dennoch lächelte sie immer noch.

Killer zog eines seiner Messer und ging weiter auf sie zu. Keiner der anderen sagte etwas. Luffy verstand Killers Gefühle nur zu gut, er würde ihn das übernehmen lassen. Der Massaker-Soldat packte Nisha am Hals. „Ooh, was für ein Ende, du bist Rotschopfs kleines Helferlein? Hm, ich denke, dass ist nicht ganz so übel“, lachte sie spöttisch auf.

„Dir wird das Lachen gleich vergehen“, meinte Killer, danach rammte er sein Messer direkt durch ihre Brust. Nisha keuchte auf, sie biss die Zähne zusammen, Blut färbte sie rot, es bahnte sich durch ihre Zähne und lief über ihre Mundwinkel und ihr Kinn hinunter. Killer riss an dem Messer und zerschnitt ihr Herz.

Nishas Körper sackte zusammen, sie starb ziemlich schnell. Killer ließ sie los und ihr lebloser Körper fiel nach hinten, er landete im Gras und das Blut breitete sich um sie herum aus, auch wenn es nicht viel war, denn das meiste hatte sie schon verloren.

Giovanni trat auf Nisha zu, er starrte sie eine Weile an. Danach kniete er sich neben sie und durchsuchte ihre Taschen. „Scheiße! Wo ist die Ampulle mit der Fake-Teufelskraft?“, wollte er wissen.

„Oh Gott, Pflanzi!“, stieß Luffy aus. „Sie hat Pflanzi was gespritzt!“, sofort sprang er zum Frauenschlafzimmer zurück. Bartolomeo öffnete die Barriere wieder und Luffy betrat den Raum. Er sah, wie Nora neben den vertrockneten Überresten Pflanzis kniete, Tränen in den Augen.

„Nein, d-das kann nicht sein“, kam es ungläubig von Luffy. Er ging neben Nora auf die Knie. Er schob seine Arme unter Pflanzis Körper und hob sie auf. „Du hast meine Babys geschützt und musstest dabei sterben. Oh Pflanzi“, er schluchzte auf. Er drückte die tote Pflanze gegen seine Brust.

Er erhob sich. Er warf Nora einen kurzen Blick zu. Die nickte nur, als Bestätigung dass es den Babys gut ging. Luffy biss sich auf die Unterlippe und drehte sich dann mit Pflanzi um. Er ging auf die Tür zu und trat nach draußen.

„Nein! Das darf nicht sein“, kam es von Usopp. Er konnte es nicht fassen, dass seine geliebte Pflanzi tot war, als er die Überreste in Luffys Armen sah. Er brach zusammen, ging auf die Knie und konnte sich gerade noch so, mit den Armen abfangen.

Auch Robin und Nami starrten fassungslos zu Pflanzi. Luffy trug sie nach unten und legte sie auf die Wiese, noch immer liefen ihm Tränen über das Gesicht. „Pflanzi hat ihr Leben gegeben um meine Babys zu beschützen. Ich hätte das verhindern müssen. Verdammt ... das ist meine Schuld. Bitte verzeih mir, Pflanzi“, sein ganzer Körper zitterte.

„Lu-Ffy.“